



„Die Bedingungen, die jetzt formuliert sind, werden bereits seit 15 Jahren erfüllt – also überhaupt kein Grund zur Aufregung.“

Dr. Wolfgang Bühmann

Facharzt für Urologie mit Zusatzbezeichnung Andrologie, Medikamentöse Tumorthherapie und Qualitätsmanagement, Wenningstedt/Sylt

Oh, Mann, IGeL und Gesundheit!

Gerade reibt sich Thomas, unser garteneigener IGeL und Sympathieträger unter den bodenständigen Säugetieren, winterschlaftrunken die Augen, um in die ersten Sonnenstrahlen des Frühlings zu blinzeln. Da kommt Luise, seine diesjährige Partnerin, mit dem neuen IGeL-Magazin auf ihn zu: Die Schlagzeilen „IGeL-Abzocke“, „Ärzte igeln für 1,5 Milliarden“, „Patienten werden mit IGeL unter Druck gesetzt“ lassen ihn den noch müden Kopf schütteln.

Der Medizinische Dienst der Krankenkassen hat einen IGeL-Monitor entwickelt (www.igel-monitor.de) und diesen sogar zur App getunt, damit Versicherte überall prüfen und bewerten können, ob und welche Individuelle Gesundheitsleistungen ihnen ihr Arzt seriös anbietet – bei ersten Bewertungen fallen natürlich alle durch die Roste. Faktencheck: IGeL wurden 1998 von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung unter Federführung des Kollegen Krimmel als stellvertretendem Hauptgeschäftsführer ausschließlich als Reaktion auf die monetär motivierten willkürlichen Einschränkungen des GKV-Leistungskataloges entwickelt, initial zum Beispiel die Augeninnendruckmessung als Glaukom-Vorsorge und PSA als Tumormarker für die Früherkennung des Prostatakarzinoms – beides übrigens wissenschaftlich längst anerkannte Module, die nicht der unstillbaren ärztlichen Gier nach Reichtum dienen, sondern der Prävention und Früherkennung lebens einschränkender oder -verkürzender Erkrankungen.

Aber es ist Wahljahr und die Krankenkassen eröffnen pünktlich einen Kriegsschauplatz, der längst befriedet ist: Nur 27 % aller Versicherten werden überhaupt IGeL angeboten und der Berufsverband der Deutschen Urologen hat bereits 1999 inhaltlich und juristisch mit der DGU sowie KBV und BÄK abgestimmte IGeL entwickelt, die bis heute Bestand haben. Die Bedingungen, die jetzt formuliert sind, werden damit bereits seit 15 Jahren erfüllt – also überhaupt kein Grund zur Aufregung. Niederes Motiv ist mithin, von Kritik an ihrem Schatz von 23 Milliarden Euro abzulenken, den sie aus treuhänderisch vor-enthaltenem Geld ihrer Versicherten angehäuft haben, und jetzt um Verarmungswahn zu bangen, weil der Gesetzgeber den Kranken ihre 2,3 Milliarden wirkungslose Praxisgebühr zurückgegeben hat.

Auch Politiker mögen da nicht nachstehen: „Prävention und Männergesundheit“ heißt das neue Spiel, das gleich gesetzlich eingetütet wird. Statt bisher 80 Millionen sollen nun 420 Millionen Euro in die Hand genommen werden, um endlich der großen Volkskrankheiten Herr zu werden und unter anderem Männern ihr bisher fünf Jahre kürzeres Leben dem der Frauen anzugleichen – modernes Gender-Management. Sechs Euro pro Versichertem sollen bereitgestellt werden, um das Geschlecht der Jäger und Sammler von seinen lebensverkürzenden Gewohnheiten – Rauchen, Trinken, Drachenfliegen etc. – zu entwöhnen sowie allen Deutschen Vernunft in Ernährung und Lebensweise beizubringen, damit Schlaganfälle, Herzinfarkte, Diabetes und Krebs endlich ihre tödliche Wirkung verlieren. Chapeau! Bei Behandlungskosten von 30 Milliarden ambulant und 50 Milliarden stationär eine gewaltige Summe – eine Briefmarke kostet schon 58 Cent, 45 Millionen sind also erstmal für ein Informationsschreiben an alle Versicherten weg.

Um Männergesundheit und IGeL wieder ins rechte Licht zu rücken, haben Berufsverband und Bund der Urologen ein Seminar „Männergesundheit – ein integratives Praxiskonzept“ entwickelt, um Urologen praxisrelevante Instrumente an die Hand zu geben, Männern – und übrigens auch Frauen – Konzepte und Leistungen anzubieten, nachhaltig lebensverändernde Erkrankungen zu vermeiden oder so früh zu erkennen, dass sie in den meisten Fällen heilbar sind. Natürlich gehört das in den Bereich der Eigenverantwortung, sowohl hinsichtlich der geistigen Haltung wie auch der finanziellen Umsetzung. Prävention, Männergesundheit und IGeL bilden keinen Widerspruch, sondern bedingen einander ganz selbstverständlich.

Thomas und Luise empfehlen Urologen also statt der IGeL-Monitor-App den Besuch der Website www.bundder-urologen.de zur Seminaranmeldung. Sie freuen sich über die Frühlingssonne, werden auch in diesem Sommer wieder ihre Jungen aufziehen und im Herbst zufrieden ihr Laubhotel für den Winterschlaf beziehen.

Herzliche Grüße, Ihr